

7. N. 792. 010

Adalbert Stifter  
Gesellschaft

Wien,  
17/1, Leopold Ernstgasse 36

Wien, 25. Oktober 35

Verehrter lieber Herr Doctor!

Vor allem meinen Dank, dass Sie in ebenso geist- als liebevoller Weise meine Sorgen wegen des Domherrn von Passau zerstreuen.

In der Vorstandsitzung brachte ich Ihre Absage zur Kenntniss. Es ging die einhellige Meinung dahin, dass es uns wohl schmerzlich ist, für diesmal auf einen Vortrag aus Ihren von schöpferischer Kraft und edler Begeisterung getragenen Werken verzichten zu sollen, dass es <sup>uns</sup> jedoch ziemt, Ihre Bedenken, als von Ihrem Standpunkt wohlbegründet, gelten zu lassen.

Da freuen wir uns umso mehr aufs nächste Jahr, da Sie die Güte haben, uns Ihren Vortrag in sichere Aussicht zu stellen.

Mit innigern Bedauern höre ich, dass Sie wieder von Leiden heimgesucht waren. Ich gebe mich der Erwartung hin, dass Sie einen Arzt an der Seite haben, der Ihre Natur gut kennt und Sie für Ihre Lebensweise sorglich zu beraten weiß. Das mag wohl jener edle Arzt sein, den Sie in „Gespenster auf Hirschberg“ schildern.

Mit herrlichen Grüßen, dankbaren Grüßen vonseiten unser Vorstandsmitglieder, besonders Hofrat Wilhelms, und der Bitte mich Frau Gemahlin zu empfehlen, verbleibe ich  
als Ihrem Genius  
gehener

Max Jaffe